

bun t & komplex

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt • Zentraler Platz 1 • 15890 Eisenhüttenstadt • www.eisenhuettenstadt.de

Kurzporträts aus der Innenstadt

Hier stellen wir Ihnen Adressen rund um die Lindenallee vor.
... Seite 2

Schüler sammeln wertvolle Erfahrungen

Schüler beschäftigen sich frühzeitig mit ihrer beruflichen Zukunft.
... Seite 3

Nette Leute

Das Eisenhüttenstädter Projekt ist eines von elf ausgezeichneten Förderprojekten im Land Brandenburg.
... Seite 3

Aktiv im Ehrenamt

Danilo Richter engagiert sich in unserer Stadt für Menschen, die Hilfe benötigen.
... Seite 4

Stadtteilbüro bekommt Verstärkung

Julia Göbel – das neue Gesicht im offis-Team.
... Seite 5

Eisenhüttenstädter Geschichten

Gemeinsam mit Ihnen erinnern wir an Geschichten aus 67 Jahren Leben in dieser Stadt.
... Seite 6

Komm doch mal mit

Eine Entdeckungstour der besonderen Art
... Seite 6

Eisenhüttenstadt und seine Brücken

In unserer Serie stellen wir Ihnen Eisenhüttenstädter Brücken vor.
... Seite 7

Informationen, Termine, Tipps, Aktionen

... Seite 8



Für Große und Kleine

Weihnachtliche Innenstadt

vom offis-Team

Bald kann man sie wieder zählen – die Tage bis Weihnachten. Wie gut, dass es Adventskalender gibt, die einem dabei helfen und die Zeit bis zum großen Fest ver-süßen.

Genau das haben auch die Händler und Gewerbetreibenden der Innenstadt im Sinn, wenn sie in guter Tradition mit besonderen Aktionen und attraktiven Angeboten ihre Kunden überraschen und zu einem Bummel durch die Innenstadt einladen.

Vom **1. bis 24. Dezember** öffnet jeden Tag – außer an den Sonntagen – ein anderes Geschäft in der Lindenallee sein „Türchen“ und hält eine Überraschung für Sie bereit. An manchen Tagen sind es sogar zwei Geschäfte.

Mit zahlreichen Rabattaktionen, kleinen Präsenten, aber auch Basteln für Kinder, Kosmetikberatung, Verkostungen u.v.m. haben die Händler ein buntes Programm zusammengestellt. Auch die Touristinformation und die Stadtbibliothek beteiligen sich am Adventskalender.

Der Dezember lädt also ganz besonders zu einem Bummel durch die Lindenallee ein. Die Geschäftsleute freuen sich über Ihren Besuch. Nutzen Sie die Gelegenheit, um neue Angebote der Lindenallee zu entdecken.

Ein buntes Weihnachtsprogramm bietet wie gewohnt das Friedrich-Wolf-Theater seinen kleinen und großen Gästen.

Der Förderverein der Kita „Haus Sonnenhügel“ startet den weihnachtlichen Reigen und verkündet ab dem **30. November** „Es weihnachtet überall“.

Die Gospelfriends aus Eisenhüttenstadt stimmen am **7. Dezember** auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein. Der berühmteste Schneemann der Stadt geht ab **9. Dezember** zur 20-jährigen Jubiläumsshow auf eine Zeitreise.

Mit Unterstützung des Programms Soziale Stadt gibt das Stadtteilbüro offis auch in diesem Jahr wieder den traditionellen Eisenhüttenstädter Fotokalender heraus. Welche Motive einen Platz im Kalender 2018 gefunden haben, bleibt an dieser Stelle zwar noch ein Geheimnis, aber pünktlich zur Vorweihnachtszeit wird der Fotokalender ab dem **7. Dezember** im offis erhältlich sein.

...



Kurzportraits aus der Innenstadt

vom *offis-Team*

Ab 1959 öffneten die ersten Geschäfte in der Eisenhüttenstädter Magistrale. In unserer Serie stellen wir Ihnen an dieser Stelle Händler, Dienstleister und Unternehmen rund um die Lindenallee vor. Für diese Ausgabe haben wir Katrin Herkt im TeleConnect Service Center und Diana Brendel in der Back-Hütte besucht.

Frau Herkt, seit wann gibt es Ihr TeleConnect ServiceCenter in der Alten Poststraße 2? An welchem Standort waren Sie zuvor und was hat Sie dazu bewegt, in die Nähe des Busbahnhofs zu ziehen?

Am 23.01.2017 feierten wir die Neueröffnung unseres Geschäftes. Vorher gab es das TeleConnect ServiceCenter schon 17 Jahre am alten Kraftverkehr in Pohlitz, gegenüber der ESSO-Tankstelle. Die Nähe zum Kunden, das größere und schönere Ladengeschäft und vor allem die gute Erreichbarkeit

und zentrale Lage hier am Busbahnhof machten uns die Standortentscheidung sehr einfach. Hier stept im wahrsten Sinne des Wortes der Bär und ich bin mit meinem Geschäft „mittendrin“.

Was bieten Sie Ihren Kunden? Was ist das Besondere an TeleConnect?

Sowie über dem Eingang „Service Center“ groß geschrieben steht, so wird auch in meinem Geschäft Service grundsätzlich groß geschrieben. Ich biete meinen Kunden eine komplette Dienstleistung, von der ausführlichen fachlichen Beratung



bis hin zur technischen Einrichtung der Geräte. Denn, wer ein neues Handy kaufen will, hat oft viele Fragen. Es gibt im Bereich Mobilfunk unzählige Angebote zu Technik und Tarifen. Den Wünschen meiner Kunden entsprechend, helfe ich das Passende zu finden und gebe Tipps und Empfehlungen. Des Weiteren übernehme ich für meine Kunden den Schriftverkehr und vieles andere mehr. Und auch, wenn es während der Vertragslaufzeit Probleme gibt, beispielsweise zum Vertrag, zur Bedienung der Geräte oder Zusatzprodukten, helfe ich gerne weiter. Bei mir gibt es keine Empfehlung einer kostenlosen Hotline-Nummer, bei der sich die Kunden selbst durchkämpfen müssen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Für die Zukunft wünsche ich mir Gesundheit und dass uns unsere Kunden weiterhin die Treue halten. Unser Ziel sind zufriedene Kunden.



Katrin Herkt
TeleConnect ServiceCenter

Alte Poststr. 2
15890 Eisenhüttenstadt
Telefax: 03364 453033
E-Mail: teleconnect.shop@t-online.de

Öffnungszeiten:

Di. - Fr. 10:00 - 18:00 Uhr

offis Tipp:

Handytraining für Senioren-Technik kennenlernen

Die Benutzung von Mobiltelefonen ist für Senioren nicht nur wegen der kleinen Tasten und Bedienelemente der Geräte oft eine Herausforderung. Das TeleConnect ServiceCenter plant in abendlichen Gruppenkursen ein individuelles Handytraining für Senioren.

Frau Brendel, seit wann gibt es Sie als neue Betreiberin der Back-Hütte in der Lindenallee?

Bereits im Januar dieses Jahres stand ich schon hinter der Kasse meines zukünftigen Geschäftes. Die vorherige Geschäftsführerin, Frau Panzer, wollte altersbedingt ruhiger treten und das Geschäft abgeben. Nach einer Einarbeitungszeit habe ich am 1. Juli die Unternehmensnachfolge angetreten. Ursprünglich komme ich aus der Gastronomie

und bin ausgebildete Hotelfachfrau. Beim Schritt in die Selbstständigkeit wurde ich nicht nur durch meine Vorgängerin und durch Familie und Freunde unterstützt, sondern profitierte auch vom Lotsendienst der IHK-Projektgesellschaft. Ich habe ein dreitägiges Seminar besucht, bei dem mir rechtliche und kaufmännische Grundlagen vermittelt wurden. Das hat mir sehr geholfen.

Was bieten Sie Ihren Kunden? Gibt es Besonderheiten in der Back-Hütte?

Wir bieten unseren Kunden täglich frisches Brot und Brötchen sowie verschiedene Streuselschnecken, Plundergebäck und viele andere Leckereien. Außerdem haben wir in unserem Sortiment verschiedenen Kaffeespezialitäten, wie zum Beispiel Cappuccino, Latte Macchiato, und für unsere kleinen Gäste gibt es leckeren Kakao. Gerne nehmen wir Bestellungen für Torten zu jedem Anlass entgegen. Dabei unterstützt uns noch



nach alter Tradition Frau Panzer. Sie ist ausgebildete Konditorin und spezialisiert auf Torten für festliche Anlässe wie beispielsweise Jugendweihe, Einschulung oder Hochzeiten. Sie verwendet noch die alten DDR-Rezepte aus dem Backkombinat!

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich persönlich wünsche mir für die Zukunft, dass unsere Kunden gesund bleiben und uns die Treue halten. Und natürlich freuen wir uns über neue Kunden. Für die Zukunft

plane ich, mein Sortiment zu erweitern und auch ein kleines Sortiment an Lebensmitteln des täglichen Bedarfs anzubieten. ■■■■



Diana Brendel
Back-Hütte

Lindenallee 15
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 6279484

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 6:00 - 17:00 Uhr
Sa. 6:00 - 11:00 Uhr
So. + Feiertag 6:00 - 10:00 Uhr

offis Tipp:

Auf die Plätzchen, fertig, los!

Was wäre die Adventszeit ohne Spekulatius, Zimtsterne oder Vanillekipferl? Und deshalb wird auch in der Back-Hütte bald wieder ordentlich geknetet, gerollt, ausgestochen, gebacken und verziert. Die traditionell hausgebackenen Plätzchen bringen Abwechslung auf jeden bunten Teller.

Projekt INISEK

Schüler sammeln wertvolle Erfahrungen

von Martina Weiher, IB Berlin-Brandenburg gGmbH –
Betrieb Brandenburg Südost
Standortkoordinatorin Eisenhüttenstadt



Internationaler Bund
IB Berlin-Brandenburg gGmbH



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

»Investition in Ihre Zukunft«



LAND
BRANDENBURG
Ministerium für Arbeit, Soziales,
Frauen und Familie



Auch im vergangenen Schuljahr hat die Otto-Buchwitz-Schule im Rahmen von INISEK mit dem Internationalen Bund kooperiert. Mit den Klassen 7, 8 und 9 wurde in vier unterschiedlichen Projekten gearbeitet, die den Schülern eine berufliche Orientierung geben und die umfassende Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt durch die Lehrerinnen und Lehrer der Schule ergänzen.

Für einen erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung sind soziale Kompetenzen, neben kognitiven Fähigkeiten, eine Grundvoraussetzung.

Die „Initiative Sekundarstufe I“ (INISEK) macht es möglich dass sich Schüler, außerhalb der Schule, frühzeitig mit ihrer beruflichen Zukunft beschäftigen, Kompetenzen feststellen und entwickeln können.

In den einzelnen Projekten stellen alle Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen unter Beweis. In mehreren Modulen absolvierten sie ihr gestelltes Programm.

Dabei gelang es den Schülerinnen und Schülern, bei unterschiedlichen Aufgaben und einzelnen Aktionen die Stärke des Klassenverbandes zu zeigen und Schwachpunkte gemeinsam zu bearbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler waren dabei handwerklich, künstlerisch, sportlich und sozial gefordert. Sie mussten strategisches und planerisches Vorgehen innerhalb einer Gruppe oder als gesamte Klasse beweisen.

Bei vielen Aufgaben war hier die Hilfe und Unterstützung anderer notwendig. Erfahrene Ausbilder, Trainer des Hochseilgartens des IB standen zur Seite und die gute Koordinierung mit dem verantwortlichen Lehrer der Schule sicherte den erfolgreichen Ablauf.

Insgesamt konnte durch die einzelnen Projekte aufgezeigt werden, dass die Entwicklung der Schüler erkennbar ist. Viele Schülerinnen und Schüler erlebten sich selbst in neuen und herausfordernden Situationen, lernten es, die eigenen

Kompetenzen zu benennen und diese auszubauen. Sie erhielten Einblicke in verschiedene Berufsfelder und öffneten dabei eine eigene berufliche Sichtweise. So erarbeiteten sie beispielsweise auch neue Objekte für die Ausgestaltung der Schule.

Das Foto zeigt die Schüler der Klassenstufe 8 bei verschiedenen Tätigkeiten in den Werkstattbereichen. Sie hatten die Idee, ein Schulmaskottchen entstehen zu lassen. Es entstanden Werkstatt übergreifende Gemeinschaftsprojekte, die in der Schule ihren Platz gefunden haben.

Auch in dem vergangenen Schuljahr trug das Anliegen der „Initiative Sekundarstufe I“ zum Erfolg aller Teilnehmenden bei und ist zu einem wichtigen Meilenstein in der beruflichen Orientierung der Schule geworden.

Das Projekt INISEK wird gefördert durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, der Bundesagentur für Arbeit und des Landes Brandenburg.



ausgezeichnet Sparkasse Oder-Spree

„Nette Leute“

vom offis-Team



Am 10. Oktober fand in Potsdam der Fachtag „Lebendige Quartiere zusammen gestalten – Altern im vertrauten Wohnumfeld“ der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ) statt. Neben interessanten Vorträgen wurden auch die elf diesjährigen Förderprojekte der FAPIQ von der Staatssekretärin im MASGF, Frau Hartwig-Tiedt, ausgezeichnet.

Das Eisenhüttenstädter Projekt „Nette Leute in Guten Stuben“ gehörte dazu und stieß bei Praktikern, aber vor allem auch bei Fachleuten aus der forschenden oder begleitenden Wissenschaft auf großes Interesse. Hervorgehoben wurde vor allem die überraschende Schlichtheit der Umsetzung der Idee. Denn nach einer kleinen finanziellen Anschubfinanzierung braucht es keine besondere räumliche oder auch personelle Infrastruktur für die fortlaufende Projektumsetzung, weil man sich ohnehin vorhandener Strukturen bedient. Eine Professorin der Hochschule Fulda betonte, dass das Besondere auch sei, dass sich hier die Senioren quasi selbst gegenseitig „einen Gefallen tun“ und die Idee dahinter sich daher abgrenzt von dem sonstigen Schema „Charity“, wo Mitarbeiter eines Trägers diejenigen sind, die etwas FÜR andere Senioren tun oder anbieten.

Wir wünschen dem Projekt weiterhin noch viel Erfolg!



Fit für die Zukunft

Eisenhüttenstädter Ausbildungsatlas

vom offis- Team

Ausbildung ist ein wichtiges Thema, denn durch Ausbildung sichern sich Unternehmen ihren zukünftigen Fachkräftebedarf und bieten Jugendlichen eine Zukunft in der Region. Auch in diesem Jahr konnten sich Eisenhüttenstädter Schülerinnen und Schüler über berufliche Chancen in der Region informieren. In der „Woche der beruflichen Chancen“ hatten Interessierte die

Gelegenheit, unterschiedliche Berufsfelder und Ausbildungsberufe nicht nur kennenzulernen, sondern auch „anzufassen“.

Als Informationsmaterial dient der „Eisenhüttenstädter Ausbildungsatlas“. Hier sind alle Aussteller mit ihren Berufs- und Studienangeboten sowie einige wichtige Bewerbungshinweise enthalten. Die Broschüre liegt auch online als Download bereit. 



Aktiv im Ehrenamt Vorgestellt

von der Agentur für Engagement
Eisenhüttenstadt

Im Rahmen des Eisenhüttenstädter Feriendiploms haben wir drei Kindern die Möglichkeit geboten, einmal als Zeitungsredakteur tätig zu sein. An dieser Stelle stellen die Feriendiplomkinder Sandy, Erik und Maurice einen Ehrenamtlichen und seine freiwillige Tätigkeit vor.

**Heute:
Danilo Richter, 34 Jahre
Freiwilliger**



Wie haben Sie von der Agentur für Engagement erfahren und waren Sie schon einmal ehrenamtlich tätig?
Durch einen Flyer, den ich im Krankenhaus gesehen habe, bin ich aufmerksam geworden und habe mich dort erkundigt. Im Winter habe ich gemeinsam mit anderen Helfern obdachlosen Menschen

geholfen, indem ich Decken und Essen verteilt habe. Wenn Hilfe benötigt wird, helfe ich auch gerne Nachbarn und Bekannten.

Was machen Sie zurzeit ehrenamtlich?

Ich bin zurzeit ehrenamtlicher Helfer beim SeniorenEinkaufsmobil.

Gemeinsam bringen wir Senioren, die nicht mehr so gut laufen können, zum Einkauf und danach wieder nach Hause. Ich helfe beim Ein- und Aussteigen und bringe den Einkauf bis zur Haustür.

Warum engagieren Sie sich in Ihrer Freizeit?

Aus gesundheitlichen Gründen kann ich in meinem gelernten Beruf nicht mehr arbeiten. Ich helfe gerne anderen Leuten und will nicht nur zuhause rumsitzen. Ich bin beim SEM schon 1 ½ Jahre dabei. Wir fahren von 9.30 bis ungefähr 14.00 Uhr. Ich freue mich, wenn ich helfen kann und gebraucht werde.

Welche Erwartungen haben Sie an die Zukunft?

Dass das Projekt von noch mehr Leuten genutzt wird, wir noch mehr Unterstützer finden, auch wer so wie ich als Beifahrer hilft oder eben den Kleinbus fahren möchte.

Vielen Dank Herr Richter. Wir wünschen Ihnen, dass Ihre Erwartungen in Erfüllung gehen.



Lust auf Ehrenamt?



**Agentur für
Engagement**

im Stadtteilbüro offis
Alte Poststraße 2
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 4296028
Internet: www.afe-ehst.de

Sprechzeiten

Mo. 13:00 – 16:00 Uhr
Do. 15:00 – 18:00 Uhr
Fr. 10:00 – 12:00 Uhr

Raum für Begegnung Café Arche

vom offis-Team

Seit vielen Jahren ist der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. mit seinen vielfältigen Angeboten und fachlicher Kompetenz in der Flüchtlingsarbeit aktiv. Seit Februar 2016 betreut der Wohlfahrtsverband im Rahmen eines Wohnverbundes geflüchtete Menschen in ihren Wohnungen. Um gegenseitiges Kennenlernen, Begegnungen und ein gutes Miteinander in der Nachbarschaft zu fördern, hat der Träger das Café Arche im Gemeindezentrum der evangelischen Friedenskirche Eisenhüttenstadt wiederbelebt. Für ein Interview haben wir Uwe Vollmar besucht und mit ihm über das Café Arche gesprochen.

Herr Vollmar, was verbirgt sich hinter dem Café Arche und wie sieht Ihr Angebot konkret aus?

Café Arche ist ein Ort der Begegnung von Menschen jeder Herkunft und jedes Alters, die Freude daran haben, in einem gemütlichen Rahmen andere Menschen zu treffen, kennen zu lernen, mit ihnen zu

plaudern, voneinander zu lernen und gemeinsam etwas zu machen. Aktuell bieten wir Kaffee und Kuchen, Bastelarbeiten und Spiele für Kinder an und stellen gelegentlich Themen vor. An der Jahreszeit orientiert haben wir im Oktober den Erntedank vorgestellt.

Welche Rolle kommt dabei ehrenamtlichen Unterstützern zu?

Die Initiative für das Café Arche ging von den Ehrenamtlichen der Evangelischen Kirchgemeinde aus. Es ist ihnen ein Anliegen, insbesondere Geflüchteten eine Geste des Willkommens zu zeigen. Sie planen die Organisation sowie die Aktivitäten des Cafés, kümmern sich um die Gestaltung des Raumes sowie die anschließende Wiederherstellung, die Vorbereitung und Durchführung der Kinderbetreuung und bewirten unsere Gäste.

Wie wird das Treffen von Geflüchteten und Einheimischen angenommen?

Das ist sehr unterschiedlich. Einheimische kommen leider kaum. Der größte Teil der Besucher kommt aus der Erstaufnahmeeinrichtung. Für sie ist das Treffen einfach eine Abwechslung in ihrem wenig er-



freulichen Alltag. Geflüchtete, die inzwischen fest in Eisenhüttenstadt leben und einen geregelten Alltag haben, kommen auch. Häufig haben sie jedoch Verpflichtungen wie Deutschunterricht oder Integrationskurse, die sie daran hindern, zum Café zu kommen.

Wie funktioniert die Integrationsarbeit und mit wem kooperieren Sie in der Stadt?

Integrationsarbeit ist in diesem Zusammenhang ein großes Wort. Es ist eine einfache Möglichkeit für alle Seiten Kontakt miteinander aufzunehmen. Das ist der Anfang eines Austausches, eines Prozesses, der Integration unterstützt. Interessant sind auch die Initiativen von Ehrenamtlichen und Flüchtlingen, die sich aus diesen Begeg-

nungen beim Café Arche ergeben, Lernpatenschaften, Gesprächsgruppen zur Vertiefung der deutschen Sprache usw.

Bei einzelnen Café-Treffs wurden von Maßnahmeteilnehmenden des Internationalen Bund e.V., NL Eisenhüttenstadt zusätzliche interessante Angebote für Kinder angeboten. Von der Fachschule für Gesundheits- und Pflegeberufe nahmen wiederholt Schülerinnen und Schüler als Gesprächspartner und Dolmetscher teil.

Im Mai dieses Jahres luden alle Träger der Flüchtlingsarbeit in Eisenhüttenstadt zum „Fest der Nachbarn“ auf der Wiese gegenüber dem Gemeindezentrum ein, das sowohl von den Ehrenamtlichen als auch von einigen Flüchtlingen mit vorbereitet wurde. ■■■■

ATP

aktiv werden

AlltagsTrainingsProgramm

von Karin Quenzel, ATP Übungsleiterin



AlltagsTrainingsProgramm



Seit September 2017 treffen sich 12 Frauen und Männer einmal wöchentlich im Stadtteilbüro offis um zu erfahren, wie sie mehr Bewegung in ihren Alltag integrieren

können. Im ATP-Kurs erfahren die Teilnehmenden wie leicht es ist, alltägliche Tätigkeiten als Trainingsmöglichkeit zu nutzen, überall und zu jeder Zeit. Die Bedeutung von

Fitness im Alter kann nicht hoch genug gewertet werden. Viele ältere Menschen kommen oftmals wegen ihres bewegungsarmen Lebensstils bereits bei normalen Alltagsaktivitäten gefährlich nahe an ihre körperlichen Leistungsgrenzen. So erfordert schon das alltägliche Treppensteigen eine maximale Anstrengung. Jeder Funktionsrückgang kann dazu führen, dass ältere Menschen ihre Selbstständigkeit einbüßen und auf die Hilfe bei alltäglichen Aktivitäten angewiesen sind. Erfreulicherweise sind die meisten altersbezogenen Rückgänge in der körperlichen Fitness vermeidbar und auch umkehrbar.

Das AlltagsTrainingsProgramm wurde speziell dafür entwickelt, die körperliche Kondition älterer

Menschen zu erkennen sowie beginnende Schwäche festzustellen und in geeigneter Weise zu verändern. In jeweils 60-minütigen Kurseinheiten werden verschiedene Alltagssituationen und Tätigkeiten (z.B. Treppensteigen, Tragen, Hinsetzen oder Stützen) verwendet, um diese als Übungs- und Trainingsmöglichkeiten zu erkennen und zu nutzen. Vorgesehen sind Übungen im Raum wie auch in der Natur.

Das Besondere an diesem ATP ist, dass es von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Zusammenarbeit mit dem DOSB, dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen, dem Deutschen-Turner-Bund sowie der Sporthochschule Köln entwickelt wurde und alle Kosten von diesen Institutionen getragen werden. Die ersten Teilnehmenden dieser Maßnahme schätzen dies sehr und sind durch ihr aktives Engagement ganz bei der Sache, zumal Spaß, Geselligkeit und Freude im Kurs nicht zu kurz kommen.



Quartiersmanagement

Stadtteilbüro bekommt Verstärkung

vom offis-Team

Das Team um Angela Naundorf hat sich in den letzten Monaten verstärkt. Seit Mai 2017 ist Julia Göbel von der B.B.S.M. mbH das neue Gesicht im offis-Team. Sie hat in den vergangenen Monaten schon vielfältige Erfahrung im Stadtteilbüro gesammelt und unterstützt das Team bei der Durchführung von Aktionen und Projekten im Rahmen des Programms Soziale Stadt. Für unsere neue Ausgabe der Stadtteilzeitung hatte sie Zeit für ein kurzes Interview:

Frage: Frau Göbel, wie war Ihr Start im Stadtteilbüro offis?

Eigentlich hieß es nur kurz ankommen und dann gleich ran ans Werk. Der Tag der Begegnung stand an und das war eine gute Chance, ersten Kontakt zu den Akteuren vor Ort zu knüpfen, aber auch,

um die Stadt unter einem neuen Gesichtspunkt kennenzulernen. Die Arbeit innerhalb des Quartiersmanagements oder Stadtteilbüros war mir schon aus einem Praktikum bekannt, doch das Zusammenwirken der lokalen Akteure und die Organisation von Netzwerken und Aktionen innerhalb des Gebietes ist dann etwas ganz anderes. Egal, ob die Sprechstunden im offis oder die Begleitung eines Nachbarschaftsprojektes, langweilig wurde es mir im Stadtteilbüro bisher nie.

Frage: Was ist Ihr erster Eindruck von Eisenhüttenstadt?

Ich kannte Eisenhüttenstadt vorher nicht wirklich. Mir schwirrten Stichpunkte wie die periphere Lage an der Oder, die Geschichte als Planstadt oder die wirtschaftliche Ausrichtung auf das EKO-Stahlwerk durch den Kopf. Letztlich bin ich doch überrascht gewesen und zwar



positiv. Gerade die Innenstadt mit ihrer markanten und großzügigen Architektur und den grünen Wohnhöfen war mir so nicht bewusst. Man sieht, dass in den letzten Jahren eine deutliche Entwicklung stattgefunden hat. Es wurde erneuert, modernisiert und auch abgerissen. Aber alles in Hinblick darauf, das soziale Leben in der Nachbarschaft zu fördern und das Wohnumfeld sowie die lokale Infrastruktur zu verbessern – eben eine zukunftsfähige und lebenswerte Stadt zu gestalten.

Frage: Was reizt Sie an der Arbeit Stadtteilmanagement?

Spannend sind für mich die vielen Möglichkeiten, die man hat und

das übergreifende Denken. Man arbeitet nicht nur in einem Ressort, sondern agiert auf vielen verschiedenen Ebenen und schaut, wie die Stadt insgesamt vorangebracht werden kann. Das Stadtteilbüro organisiert dazu die Kommunikation zwischen der Stadtverwaltung, der Politik und den zahlreichen engagierten Akteuren. Es besteht aber auch eine Verantwortung über die Vergabe von finanziellen Mitteln für Projekte im Rahmen der Sozialen Stadt. Insgesamt also ein ziemlich großes Betätigungsfeld. Ich freue mich aber am meisten auf die Zusammenarbeit mit den Bewohnern und Bewohnerinnen. Die Tatsache, dass man mit den Eisenhüttenstädtern etwas entwickelt und gemeinsam eine funktionierende und lebenswerte Nachbarschaft aufbaut, das ist es, was Spaß macht.

Vielen Dank Frau Göbel, wir wünschen Ihnen auch weiterhin viel Freude bei der Arbeit im offis.



Damals war's

Eisenhüttenstädter Geschichten

vom *offis-Team*



Besser Wohnen

In unserer Serie möchten wir gemeinsam mit Ihnen in die Erinnerungen der Eisenhüttenstädter eintauchen und an fast vergessene Geschichten und Anekdoten aus 67 Jahren Leben in dieser Stadt erinnern.

Heute:
Siegfried Roloff:
Arbeitsalltag anno 1986 – mit dem Waschbecken im Hänger

Im Mai 1954 gründete sich in der damaligen Stalinstadt die Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft im Eisenhüttenkombinat (AWG). Es war die erste Wohnungsbaugenossenschaft im einstmaligen Bezirk Frankfurt (Oder). Zu ihr gehörten alle Menschen, die genossenschaftlich Wohnen oder sich ein Eigenheim bauen wollten. In den folgenden Jahren realisierte die Genossenschaft umfangreiche Wohnungs-

bauprojekte. Von Doppel- und Mehrfamilienhäusern in Schönfließ und am Schönfließ Dreieck, über viergeschossigen Wohnungsbau auf dem Gelände des ehemaligen Lagers „Helmut Just“ im V. Wohnkomplex. Auch im Rahmen des komplexen Wohnungsbaus unterhielt die AWG Wohnungseinheiten im VI. und VII. Wohnkomplex. 1985 zog die Verwaltung von der Grünstraße in Schönfließ in die Fährstraße 1 im VI. Wohnkomplex. In diesem Jahr begann auch meine Tätigkeit als Installateur bei der AWG. Mein Einsatzgebiet spannte sich von den Wohnkomplexen V bis VII über die heutigen Ortsteile Fürstenberg und Schönfließ. Der Einbau von Waschbecken, Toilettenbecken, Spülen, Spülkästen und Mischbatterien gehörte zum Tagesgeschäft. Und was sich heute bestimmt keiner vorstellen kann, ich bin mit einem Moped S50 und Hänger zu allen Aufträgen gebräust. Badewannen

wurden vom Fuhrpark der AWG zu den Wohnungen gefahren. Der Arbeitstag begann 6:00 Uhr, meistens mit dem Wechsel einer Badewanne. Danach erledigten wir Kleinaufträge, beseitigten Rohrbrüche und stellten Leerwohnungen wieder in einen bewohnbaren Zustand her. Nach Feierabend gehörte auch ein Bereitschaftsdienst täglich von 15:00 Uhr bis zum nächsten Morgen 6:00 Uhr dazu. Für die Rufbereitschaft konnten wir jedoch einen Trabant 601 nutzen, dem einzigen PKW in unserer Brigade. Mit der politischen Wende wurde aus der AWG die Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft e.G. (EWG). Nicht nur unser Aufgabenspektrum erweiterte sich, auch die Handwerker bekamen einen Dienstwagen gestellt.

1994 kam das „Aus“ für die Installateure der EWG durch die Ausgliederung der Gewerke Elektro, Gas, Sanitär, Heizung, Glaser, Tischler und Maurer. 1996 war noch ein Kollege aus meinem ehemaligen Kollektiv Sanitär im Unternehmen beschäftigt. Arbeitslosigkeit, Altersteilzeit, Wegzug und neue Herausforderungen waren die Gründe. Ich begann 1995 mit einer Umschulung als Kommunikationselektroniker, die ich erfolgreich abschloss. Die Erinnerungen an früher bleiben immer bestehen. ■■■■



Faltblatt

Ein Faltblatt bietet Unterstützung bei der Orientierung am Stadtmodell. Informationen über die Stadtgeschichte, stadt- bildprägende Bauwerke und die „Wegleitung“ eines architekturgeschichtlichen Rundgangs ermöglichen einen Einblick in wichtige Entwicklungsabschnitte Eisenhüttenstadts.

Das Modell ist zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses zu besichtigen.

Eine Entdeckungstour der besonderen Art bietet das Foyer im Eisenhüttenstädter Rathaus. Seit 1993 gibt es dort das Stadtmodell zu bewundern. Für Besucher aus aller Welt ist es ein Muss, aber auch für kleine und große Eisenhüttenstädter ist das Stadtmodell ein beliebter Anziehungspunkt. Mit einer Breite von 4,35m und einer Länge von 5,60m umfasst die Eisenhüttenstädter Miniaturwelt im Maßstab 1:1000 fast das gesamte Stadtgebiet. Die vielfältige Stadt- und Geländestruktur kann aus unterschiedlichen Perspektiven plastisch betrachtet werden. Die Stahlstadt ist somit für Einheimische und Besucher trocken- en Fußes und im Schnelldurchlauf

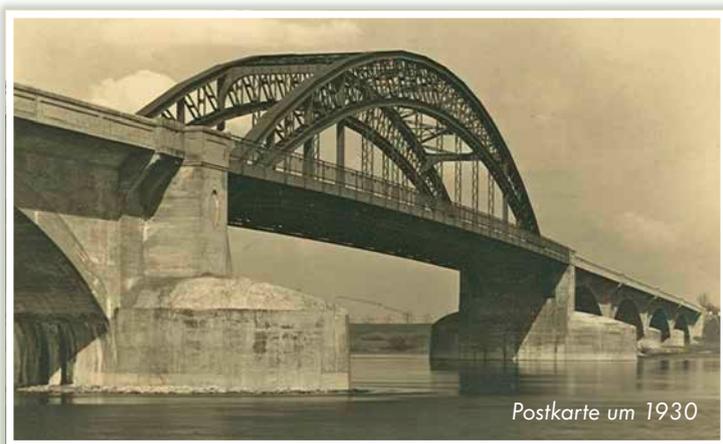
erlebbar: Vom mittelalterlichen Städtebau im Ortsteil Fürstenberg (Oder), den Dorf- und Siedlungsstrukturen in Schönfließ, den Wohnkomplexen I bis IV als „sozialistische Idealstadt“, den durch die industrielle Bauweise geprägten Wohnkomplexen V bis VII bis zum Höhenzug der Diehloer Berge und die Wasserläufe von Oder und Oder-Spree-Kanal.

Das Gelände des Integrierten Hüttenwerks (ArcelorMittal) und des Ortsteils Diehlo befindet sich außerhalb der Modellgrenzen. Auch der Stadtumbau hat an der Stadt im Kleinformat nicht halt gemacht. 2009 wurde das Stadtmodell aktualisiert, indem ca. 800 neue Gebäude eingefügt und zahlreiche Gebäude entfernt wurden. ■■■■

Serie

Eisenhüttenstadt und seine Brücken

von Michael Reh, Bereich Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung



Postkarte um 1930

Eisenhüttenstadt ist bekanntlich eine Stadt am Wasser und so gibt es folgerichtig auch eine Anzahl Brücken, welche Wasserstraßen oder mit ihnen im Zusammenhang stehende Gewässer überqueren. In unserer neuen Serie stellen wir Ihnen Eisenhüttenstädter Brücken vor.

Heute: Fürstenberger Oderbrücke

Die Geschichte der uns heute bekannten Fürstenberger Oderbrücke beginnt gegen Ende des 19. Jahrhunderts, als Oberamtsmann Augustin in Rampitz mit Fürstenbergs Bürgermeister Hoemann darüber verhandelt, die vorhandene Oderfähre durch eine feste Brücke zu ersetzen. Nach diesem ersten Vorstoß plant der Bürgerverein in Für-

stenberg den Bau einer Oderbrücke zunächst über Aktienunternehmen. Daraufhin wird im November 1871 ein Magistratsbeschluss zur Bildung eines Brückenbaukomitees für die Beschaffung von Baukonzepten und Kostenvorschlägen gefasst. Bereits im Dezember stellt Bürgermeister Hoemann bei der königlichen Regierung, Abt. des Innern zu Frankfurt (Oder) einen Antrag auf Bau der Brücke durch den preußischen Staat.

Fortsetzung auf Seite 8

Besser Wohnen

„Quartier Friedensweg“

von Verena Ruhr-Bach, Vorstandsvorsitzende,
EWG Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft e.G.



Besser Wohnen

Am 14. Dezember 2016 hat die Baustatssekretärin des Landes Brandenburg, Ines Jesse, die Fördermittelbescheide für die Sanierung der beiden Wohnblöcke Friedensweg 12 bis 16 und 24 bis 28 an die Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft eG übergeben. Die Förderung beinhaltet auch eine Mietpreis- und Belegungsbindung für 50% der Wohnungen. Insgesamt werden achtzig Wohnungen mit sozial verträglichen Mieten auch für Mieter mit geringem Einkommen zur Verfügung stehen.

Inzwischen sind im Friedensweg 12 bis 16 und 24 bis 28 die Bauarbeiten in vollem Gange. Unter anderem werden hier die ehemals einheitlichen Wohnungsgrundrisse geändert. So können wir zukünftig ganz unterschiedliche Wohnbedürfnisse erfüllen. Dafür mussten natürlich umfangreiche Abbrucharbeiten durchgeführt werden. Viele Wände, Türen und Fensteröffnungen wurden versetzt und neue Grundrissformen

angelegt. Außerdem ließen wir für den nachträglichen Aufzugseinbau vorhandene Wohnungsdecken entfernen. Alle Dächer erhalten eine neue Dachhaut aus roten Betondachsteinen. Auf die Fassaden wird ein Wärmedämmverbundsystem aufgebracht, das Wärmeverluste in den alten Häusern erheblich reduziert. Dabei ist es bei uns zum Standard geworden, an den Fassaden hochwertigen mineralischen und damit nicht brennbaren Dämmstoff zu verwenden.

Im Friedensweg 12 bis 16 entstehen zwölf 2-Raumwohnungen mit ca. 47 m² bis 55 m² und achtundzwanzig 3-Raumwohnungen mit ca. 59 m² bis 62 m². Alle Wohnungen werden neue Balkone bekommen. Drei Aufgänge erhalten Aufzüge – damit sind vierundzwanzig Wohnungen barrierefrei erreichbar. Sechzehn Wohnungen werden mit Dusche und vierundzwanzig mit Badewanne ausgestattet.

Im Friedensweg 24 bis 28 können wir noch unterschiedlichere Wohnungsgrößen anbieten: acht 1,5-Raumwohnungen mit ca. 39 m² bis 43 m², acht 2-Raumwohnungen mit ca. 60 m², zwanzig 3-Raumwohnungen mit ca. 59 m² bis 73 m² sowie vier 4-Raumwohnungen mit ca. 76 m². In diesem Block wird nur ein Aufzug eingebaut, der aber für zwölf Wohnungen zur Verfügung steht. Zweiunddreißig Wohnungen erhalten eine Badewanne, vier eine Dusche und vier sogar beides. Auch hier bekommt jede Wohnung einen neuen Balkon.

Alle Anstrengungen zielen darauf ab, den geplanten **Tag der offenen Tür am 16.12.2017** zu einem Erfolg werden zu lassen. Nach Fertigstellung im Frühjahr 2018 wird für fast jeden Wohnwunsch etwas dabei sein. 🇩🇪🇪🇺

Eisenhüttenstädter
Wohnungsbaugenossenschaft eG
Karl-Marx-Straße 45
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 7550-0
E-Mail: info@ewg-besser-wohnen.de
Internet: www.ewg-besser-wohnen.de



Erster Bauabschnitt in unserem „Quartier Friedensweg“ als Teil der gemeinsamen Kooperationsvereinbarung mit dem Land Brandenburg, der Stadt Eisenhüttenstadt und der Gebäudewirtschaft Eisenhüttenstadt

Herausgeber:



Stadtverwaltung
Eisenhüttenstadt
Zentraler Platz 1
15890 Eisenhüttenstadt

Projektleitung Soziale Stadt
Telefon: +49 (0) 3364 - 566 380
Telefax: +49 (0) 3364 - 566 338
info@eisenhuettenstadt.de

Redaktion:

Andrea Peisker,
Stadt Eisenhüttenstadt (V.i.S.d.P.)
B.B.S.M. Brandenburgische
Beratungsgesellschaft für Stadter-
neuerung und Modernisierung mbH,
Potsdam

Gestaltung, Satz und Grafik:

broschuere.de
Verlag & Werbeagentur
Inhaber Andreas Späth
Wartenberger Straße 24
13053 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 - 99 27 11 27
info@broschuere.de

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich, Auflage: 2.000



Gedruckt mit Fördermitteln
aus dem Bund-Länder-
Programm „Soziale Stadt“

Fotonachweis:

Stadt Eisenhüttenstadt,
Autoren



ort für foren und informationen
im stadtzentrum
Alte Poststr. 2, 15890 Eisenhüttenstadt

Für Sie vor Ort:

Angela Naundorf / Kathrin Kähne /
Julia Göbel
offis-eisenhuettenstadt@web.de
Telefon / Fax: (03364) 280 840
Öffnungszeiten: Alte Poststraße 2
Montag 09:00 - 16:00 Uhr
Dienstag 09:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 16:00 Uhr



... Fortsetzung von Seite 7

Die Preußische Regierung nimmt das Anliegen jedoch nicht sonderlich ernst und sieht kein Erfordernis für eine solche Straßenverbindung. Schließlich sendet der Regierungspräsident zu Frankfurt (Oder) im Jahre 1910 einen Ablehnungsbescheid nach Fürstenberg. In der Stadt mehrten sich indes die Ängste vor dem wirtschaftlichen Niedergang. Die Inbetriebnahme der zweiten Schleusen- und der zunehmende Einsatz von Dampfschleppern auf der Oder und dem Oder-Spree-Kanal führte zu einer Verringerung der Aufenthaltsdauer der Schiffer in Fürstenberg und in Folge zu einem ernst zu nehmenden Rückgang der Einnahmen bei Handel und Gewerbe. Weitere Kaufkraftverluste werden durch den bevorstehenden Bau der Bahnlinie Grunow - Guben befürchtet, da die angestammte Kundschaft aus den „Höhendörfern“ Bremsdorf, Fünfeichen, Kieselwitz, Kobbeln, Treppeln, Bahro und Henzendorf nach Guben abwandern könne. So fordert der Hansa-Bund für Handel, Gewerbe und Industrie mit einer Eingabe an Fürstenbergs Bürger-

meister Dr. Knörr, die Bemühungen zum Brückenbau fortzusetzen. Mit Eingaben an den Magistrat, den Kreisausschuss, den Regierungs- und Oberregierungspräsidenten sowie an Landtags- und Reichstagsabgeordnete soll auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht werden.

So ergeht schließlich im Jahre 1911 ein Beschluss der Fürstenberger Stadtverordnetenversammlung, den Brückenbau „in Eigenregie“ fortzusetzen und eine Brückenkommission zu bilden. Es folgen zahlreiche Untersuchungen zur Standortfestlegung und möglicher Brückenkonstruktionen. Eine ständige Frage bleibt auch die der Finanzierung. Die unmittelbaren Nachbardörfer jenseits der Oder (Rampitz, Kloppitz, Grimnitz) erklären sich lediglich zu Finanzierung ihrer Straßenanbindung bereit, eine Beteiligung an den Brückenbaukosten wird abgelehnt. Am 26. November 1913 ist es endlich soweit, die Bauverträge werden unterzeichnet. Einen herben Rückschlag erleidet das Projekt im Oktober 1915 mit einer schweren Havarie auf der Baustelle. In Folge einer Schiffskollision stürzen Gerüste und Teile der im Bau befindlichen Brücke ein, an Bord des havarierten Schleppkahnens sind mehrere Todesfälle zu beklagen. Nach Ausbruch des 1. Weltkrieges werden die Bauarbeiten erneut unterbrochen und erst Mitte Mai 1918 wieder aufgenommen. Schließlich ist es 48 Jahre nach Beginn der Planungen am 12. September 1919 soweit und die Fertigstellung der Fürstenberger Oderbrücke am Stromkilometer 552,2 kann gefeiert werden.

Die Baukosten beliefen sich auf 1.469.500,- Mark, was gegenüber dem letzten Kostenvoranschlag eine Baukostenüberschreitung um 61.200,- Mark bedeutete. An der Finanzierung beteiligten sich der Preußische Staat, die Provinz Brandenburg und die Kreise Guben, Weststernberg und Crossen. Der kreditfinanzierte Anteil der Stadt Fürstenberg betrug aber immer noch 825.000,- Mark. Hinzu kam für die Stadt ein jährlicher Aufwand in Höhe von 7.000,- Mark für Bauwerksunterhaltung, Straßenbeleuchtung und Brückenwärter. Um die finanzielle Belastung der Stadtkasse im Rahmen der Schuldentilgung zu mindern, erhob die Stadt Fürstenberg auf ihrer Oderbrücke einen zu dieser Zeit bereits unüblichen Brückenzoll. Die Passage kostete 1,15 Mark. Das Ende der Fürstenberger Oderbrücke kam nach nur 26 Jahren ihres Bestehens am Ende des 2. Weltkrieges. Am 4. Februar 1945 sprengten auf dem Rückzug befindliche Einheiten der deutschen Wehrmacht das Bauwerk, um den Vormarsch der Roten Armee auf Berlin aufzuhalten. Militärisch genutzt hat es freilich nichts. Baupionier Justus Jürgensen zündete in einem Akt der Selbstopferung die Sprengladung mit einer Handgranate, doch die Rote Armee überwand die damals zugefrorene Oder einige hundert Meter stromabwärts. Während nach Kriegsende am deutschen Ufer die Brückentrümmer beseitigt wurden, kündigt heute am polnischen Ufer noch immer ein Brückenrest von einer im Grunde nur kurzen Episode in der Geschichte Fürstenberger Brücken. ■■■■



Kontrollbeleg Brückenzoll
(Stadt. Museum Eisenhüttenstadt)

Nächste Ausgabe

Nächste Ausgabe 01/2018
(Februar - April) erscheint
Anfang Februar u.a. mit den
Themen: Kurzportraits aus der
Innenstadt, Ausbildung in Stadt
und Region, ...

Fürstenberger Oderbrücke

Länge:	626,3 m
Breite:	11,0 m
Fahrbahnbreite:	6,0 m
Durchfahrts Höhe:	11,5 m
Durchfahrtsbreite:	101,0 m
Brückenbogenhöhe:	11,9 m
Brückenbogenlänge:	103,5 m
Tragfähigkeit:	30,0 t

Kalender

Infos, Termine, Tipps, Aktionen

21. November, 16:00 Uhr,
offis

„Mobil bis ins Alter“

23. November, 18:00 Uhr

Einwohnerversammlung
WK VI und VII

12. Dezember, 16:00 Uhr,
offis

„Mobil bis ins Alter“